

25 JAHRE KARSTWANDERWEG SÜDHARZ

ERWARTUNGEN UND CHANCEN

Nordhausen, 14.09.07 - Referent: Dipl.-Geol. Firouz Vladi, Osterode-Düna,
Förderverein Deutsches Gipsmuseum und Karstwanderweg e.V.



Am 24.11.2006 fanden die FH NDH und der Karstwanderweg Südharz anlässlich des 3. GIS-Kolloquiums "Geodaten - Geofachdaten im Internetportal" zusammen und formulierten ein Ziel: den Karstwanderweg Südharz zu einem GPS-Wanderweg weiterzuentwickeln: ein hehres überregionales Ziel. Doch dazu später.

Vor 25 Jahren entstand dieser Karstwanderweg im Südharz, genauer im damaligen Kr. Sangerhausen. Nach der Wiedervereinigung des Südharzes, also vor etwa 15 Jahren, wurde dieser multithematische, touristische und Landschaftslehrpfad die ehem. Grenze überschreitend und ergänzend in den Landkreisen Osterode am Harz und Nordhausen eingerichtet, sozusagen völkerverbindend. Ein besonderes Verdienst an der Idee und Umsetzung tragen die Geologen Reiner und Christel Völker vom Karstmuseum an der Heimkehle.

Heute misst der Weg etwa 100 km Luftlinie, ist gut 200 km Gesamtstrecke lang, besteht im Kr. Osterode und im Westteil des Kr. Nordhausen aus zwei parallelen Wegen, ist um mehr als 20 Rundtouren ergänzt, trägt 200 Erläuterungstafeln und Hunderte von Wegweisern.

Der Verlauf des Karstwanderwegs umfasst also die Kreise Osterode am Harz, Nordhausen und Mansfeld-Südharz (vormals Sangerhausen); er hat aber auch ein Auslängen in den West- und Südkyffhäuser bis nach Bad Frankenhausen und dessen Gips- und Karstlandschaften, dies allerdings nur virtuell, nicht örtlich beschildert.

Seine interdisziplinäre Ziele sind: Heimatkunde, Geowissenschaften, Karstkunde und Rohstoffe, Umwelt- und Naturschutz, Archäologie, Siedlungs- und Wirtschaftsgeschichte, Territorialgeschichte, Fremdenverkehr, Umweltbildung für mündige Bürger; Menschen in die Natur holen, „Förderung des ländlichen Raums“, denn er führt nicht durch das touristisch gut beworbene und ausgestattete und erschlossene Harzgebirge mit seinen lang eingeführten touristischen Organisationen und Gästen; er führt durch das m. E. viel hübschere, lieblichere, weichere und wechsellvollere südliche Harzvorland und z.T. unmittelbar entlang des Harzrandes. Kein Wunder, dass so viele Burgen und Burgruinen seinen Weg säumen.

Organisation und Trägerschaft des Karstwanderwegs ist derzeit noch uneinheitlich. Im Kr. Osterode sind es die Kreisverwaltung als Träger mitsamt der Unterhaltungspflicht für Weg und Beschilderung nebst Haftung, Veranstaltungen, das Marketing und den Betrieb hat der Förderverein Deutsches Gipsmuseum und Karstwanderweg e.V. übernommen und bietet die Sonntagswanderungen in Kooperation mit den Erwachsenenbildungseinrichtungen an. Ähnlich sind in den Kreisen Nordhausen und Mansfeld-Südharz die Kreisverwaltungen Träger des Weges, die ihn in den 90er Jahren eingerichtet hatten. Ähnlich Osterode sorgt im Kreis Mansfeld-Südharz Südharzer Karstlandschaft e.V. für den Betrieb zusammen mit dem Biosphärenreservat. In Thüringen fehlt sicher noch ein geeigneter Betreiberverein, doch besteht hier eine erfolgreiche Ko-

operation mit der Lift gGmbH, dem Harzklub und - wie wir heute wieder sehen - der Fachhochschule Nordhausen. Koordinationsebene für alle Maßnahmen und Planungen ist die Arbeitsgemeinschaft „Drei Länder Ein Weg - Karstwanderweg“.

Seit Einrichtung des Karstwanderwegs vor bald 15 Jahren konnten eine Reihe von Veranstaltungen entwickelt und z.T. erfolgreich angeboten werden, dies sind:

- Seit 10 Jahren die geführten Sonntagswanderungen mitsamt Karstlotterie, die zwischen Frühjahrsbeginn und Herbstende jährlich etwa 14-täglich mit ca. 20 Touren bis zu 700 Gäste erreichen, davon etwa 1/3 „Stammkunden“ und 2/3 neue Gäste; für die Sonntagswanderungen stehen ehrenamtlich und unentgeltlich bis zu 15 kompetente Führer und Führerinnen zur Verfügung; Druck und Verteilung von Programmfaltblättern wird aus den Spenden der Teilnehmenden finanziert.
- Die Südharz-Symposien haben die Aufgabe, Forschungsarbeiten zur Südharz ebenso der Öffentlichkeit näher zu bringen wie Planungen und Entwicklungen und die Ergebnisse im Druck oder virtuell (www.karstwanderweg.de/sympo/index.htm) zu publizieren und Menschen, denen der Südharz am Herzen liegt, zu einander zubringen. Die Symposien finden im Wechsel zwischen den drei Landkreisen jährlich im Herbst statt.
- „Vier Jahreszeiten im Gips“ heißt eine Reihe geführter Wochenendtouren von je ca. 40 km mit Übernachtung und Gepäckvoraustransport, die im Wechsle von West nach Ost und von Ost nach West die Gipskarstlandschaften des Südharzes durch die Jahreszeiten präsentiert.
- Vorträge und Exkursionen zu verschiedenen Themen erfolgen u.a. in Kooperation mit dem (gepl.) Deutschen Gipsmuseum bzw. zum bundesweiten Tag des Geotops am jeweils 3. Sonntag im September eines jeden Jahres.
- Bad Sachsa bietet seit 2007 in der Gipskarstlandschaft für seine Kurgäste donnerstags geführte Wanderungen in der Gipskarstlandschaft an; doch sind Nachfrage, Erfolg und Rentabilität noch ausbaufähig; im Erfolgsfalle sollen ähnliche Angebote auf andere (Kur-)Orte ausgedehnt werden.
- Sporadisch erfolgen Betriebsausflüge und Exkursionen auf Bestellung, ein Sektor, der sicher ausbaufähig ist.

Inzwischen hat ein reges Publikationswesen zum Karstwanderweg eingesetzt:

- Verschiedene Artikel in (Fach-)Zeitschriften, Tageszeitungen und Reiseprospekten,
- seit langem besteht eine rege Publikationstätigkeit am Karstmuseum Heimkehle,
- Wanderkarten (50.000) des Harzklubs (in Kooperation mit den Landesvermessungsämtern, gedruckt in drei Teilblättern und virtuell für PDA), zu den Stempelstellen, und sonstige Wander- und Touristikkarten,
- Bemerkenswert ist der 2007 erschienene Band von Reiner Cornelius „Der Harz. Vom Todesstreifen zur Lebenslinie. - Natur und Kultur am Grünen Band Deutschland“, Bd. 3 (Harz), 272 S., Auwel-Verlag, Niederaula; hier sind ca. 90 Seiten dem Südharz mit Wanderroutenempfehlungen gewidmet;
- Der multimediale Führer zum Karstwanderweg (sog. Rucksack) wurde gut angenommen, die 1. Auflage ist bald vergriffen;
- Verschiedene Poster, Flyer oder Veranstaltungsprogramme;
- Eine CD-R mit Kurzdarstellung des Karstwanderwegs als PowerPoint-Präsentation etwa für Touristikkassen oder zur Nutzung in den Tourist-Infostellen sowie in Beherbergungsbetrieben;
- verschiedene Hinweise und kurze Darstellungen zum Karstwanderweg im Internet, etwa auf den Websites des HVV, WanderbaresDeutschland.de bzw. Links zu:

- www.karstwanderweg.de Dieses Portal des Webmasters Detlef Tront, Hattorf, hat bereits zwei Auszeichnungen erhalten und ist derzeit das umfassendste Informationsangebot zum gesamten Südharz überhaupt; es ist kartenbasiert und weist ca. 1.500 Seiten auf mit einem umfassenden Verzeichnis von Literatur, die z.T. online verfügbar ist, mit Fotos, Texten und Abbildungen, zu Veranstaltungen, Hotels, Gastronomie, DB, HSB, Bus, Museen, Kirchen und Klöstern, Sagen und Märchen, Rezepten, Bädern, Schauhöhlen und -bergwerken, Burgen und Schlössern, natürlich im Kern die Karsterscheinungen wie Höhlen, Erdfälle, Bachschwinden, Karstquellen u.v.a.m. darstellend.

Projekte und Planungen

Es gibt viel zu tun, bis der Karstwanderweg Südharz ein „Selbstläufer“ geworden ist. Und auch dann bedarf er der permanenten Organisation und Unterhaltung. Besonders für einige der nachfolgend geschilderten Projekte bedarf es eines einheitlichen und rechtsfähigen Trägers. Wir müssen gemeinsam alsbald eine solide Träger- und Betreiberstruktur, die als Verein oder besser noch Stiftung unter Einbindung u.a. der drei Kreise und ihrer vom Weg berührten Kommunen Entwicklung, entwickeln. Dazu gehört möglichst auch eine Geschäftsstelle.

- Die Weiterentwicklung zum zertifizierten Qualitätsweg nach den Richtlinien des Deutschen Wanderverbandes steht für 2008/09 an.

- Die Unterhaltung des Weges muss optimiert und finanziell abgesichert werden; hierfür werden Sponsoren gesucht bzw. Abschnitts-Patenschaften und der Ausbau der Kooperation mit den Harzklub-Zweigvereinen angestrebt.

- Die Wegmarkierungen mit - im Westen - dem braungelben „Keks“ soll in den roten Balken mit weißem K sowie analoger Kennzeichnungen der im Führer ausgedruckten Rundtouren überführt werden.

- Für die Stadt Osterode am Harz wird derzeit ein Rundweg aus zwei Tagesstrecken vorbereitet, der ab 2008, beworben u.a. mit einem werbefinanzierten Kartenleporello, in Betrieb gehen soll; dieser Rundweg verbindet die beiden parallelen Äste des Karstwanderwegs sinnvoll zu zwei Tagestouren mit notwendiger Übernachtung in Osterode. Eine solche Konstruktion könnte Vorbild auch für andere Städte im Landkreis Osterode am Harz sein.

- In den Unterhaltungskosten dominiert die Beschilderung, insbes. die 200 Erläuterungstafeln. Es hat den Anschein, dass auf Dauer die öffentliche Hand die Unterhaltung des Weges nicht leisten kann. Muss sie auch nicht, denn der Weg hat bestimmungsgemäß Nutznießer, wenn er ein Förderinstrument für den ländlichen Raum sein soll. Wie können die Unterhaltungskosten für die Beschilderung dennoch langfristig eingespart und die Landschaft vom zunehmenden Schilderwald entschlackt werden? Unter dem Motto „Weg vom Schild“ wollen wir den Karstwanderweg als Deutschlands interessantesten GPS-Wanderweg entwickeln: mit Points of Interest und interaktiver Kommunikation. Was steht dahinter? Wir wollen nicht, dass alte und traditionelle Harzgäste sich nach einer etwaigen Entfernung der Beschilderung verlaufen. Die Schilder werden noch 20 Jahre gepflegt werden müssen. Aber wir möchten junge Menschen ansprechen. Wenn heute 15-jährige ein Handy haben (das sind fast alle), dann hat in 10 Jahren dieses Gerät neben Telefon, SMS, UMTS, Foto, einen größeren Bildschirm, Internet und GPS bzw. Galileo. Wir müssen junge Menschen für den Harz als Tourismusdestination gewinnen! Als Verdienende wollen wir sie 20 Jahre später als Gäste und Kunden wieder sehen. Wir glauben, über begeisterte Technik und Nutzung derer Funktionen in einer attraktiven Landschaft und auf einem vielgestaltigen Weg dazu beitragen zu können. Und in 30 Jahren geht es dann ganz ohne Beschilderung!? Eine Idee, die z.Z. im Harz nicht kommuniziert werden kann, aber das macht es reizvoll, ein solches Ziel zu verfolgen: Grenzen überschreiten!

- Es besteht bereits eine gute - und z.T. ist sie noch ausbaufähig - Kooperation mit der Harzer Sonnenseite, dem HVV, dem Harzklub und seinen Zweigvereinen und dem Regionalverband

Harz. Wir glauben, dass eine Wanderdestination Harzgebiet neben den Gebirgswanderwegen wie dem Harzer Hexenstieg auch Wege am Harzrand und im Vorland braucht. Verfügen doch viele etwa dem HVV (noch/bald wieder) angehörenden Gebietskörperschaften über Anteile im Harzvorland und haben somit auch Verantwortung für die Fremdenverkehrsförderung in den Harzrand- und Harzvorlanddörfern und ihrer Landschaft.

- Ein guter Erfolg sind die Stempelstellen mitsamt der Harzer Wandernadel; die Karte weist bereits den Karstwanderweg Südharz aus, nur fehlen - bes. im Südwesten - noch Stempelkästen an attraktiven Punkten. Wir möchten als ArGe Karstwanderweg in Abstimmung mit der Organisation „Gesund älter werden im Harz e.V.“ das Netz der Stempelstellen entlang des Karstwanderwegs ergänzen und eine Wandernadel (vorauss. ein Gipskristall) für spezifische Nutzer des Karstwanderwegs (sog. Karststempler) entwickeln.

- Die Gaststätten und Beherbergungsbetriebe entlang des Karstwanderwegs sollen neben den Wanderern letztlich Nutznießer des Weges sein. Hier liegt noch sehr viel Potenzial, insbesondere kann dies durch Kommunikation und Kooperation entwickelt werden. Die Arbeitsgemeinschaft der Karstwirte, wie sie sich im Kr. Sangerhausen erfolgreich gebildet hat, soll Vorbild für eine ebensolche in den beiden anderen Landkreisen sein. Hieran müssen wir arbeiten!

- Sehr charmant hat sich die Berufung von Karstköniginnen nebst -prinzessinnen entwickelt; Herrn Andreas Heise sei hier in besonderer Weise gedankt. Wir müssen viele gute Events finden, um mit den Hoheiten den Südharz und sein Alleinstellungsmerkmal, die Gipskarstlandschaft, mit viel Sympathie zu bewerben.

- Der Karstwanderweg ist eigentlich nicht nur ein konkreter Weg; er ist vielmehr eine Leitidee, eine Achse, entlang derer sich die Besonderheiten (ndt. Highlights) der Karstlandschaft wie Perlen auf einer Schnur aufreihen. Um diese Perlen zu zeigen und zu erleben, dazu bedarf es nicht nur des Wanderns. Ebenso gut geht es umweltfreundlich und am Landschaftsgenuss orientiert mit dem Fahrrad und mit dem Pferd, je auf z.T. getrennten, aber benachbarten Routen! Auto, Quad, Motorrad, Flugzeug und Heißluftballon seien hier hintangestellt. Wir müssen also die bestehenden radtouristischen Planungen und Einrichtungen für die Nutzung des Harzrandweges und des Harzvorlandweges umsetzen bzw. mit Leben erfüllen. Wer bietet eine Woche Radurlaub am Südharz oder rund um den Harz als Pauschalangebot mit Gepäckvoraustransport an? Wie lassen sich die Reiterhöfe und -vereine zu ähnlichen Angeboten motivieren?

- Fast alle Ausgangspunkte von Touren auf dem Karstwanderweg sind Parkplätze. Die reale Nutzung des Weges geht auch von diesen Parkplätzen aus. Diese sind ähnlich dem Vorbeschriebenen entlang der Südharzachse aufgereiht; diese Achse durchzieht als Straßenroute die Karstlandschaft. Deshalb gäbe es einen Sinn, einen solchen Straßenzug als „Deutsche Karststraße“ auszuweisen und somit die sehr viel auflagenstärkeren Werbeinstrumente der Straßentouristik für den Südharz mit zu nutzen.

- Die Kirchen entlang des Karstwanderwegs sind Orte des Gottesdienstes, doch dient man Gott am besten in dem Lob über seine Schöpfung inmitten der Natur, die wir hier am Südharz so überaus reizvoll wahrnehmen können. Kirchen sind zugleich Zeugnisse der Baukunst, Baugeschichte und der Baumaterialien. Meist sind es hier Dolomit und Buntsandstein als Werkstein und Gips als Mörtel. Daher haben wir begonnen, auf www.karstwanderweg.de die Kirchen mit einzubinden; dies ist bislang überwiegend nur im Osten gut dank guter Zuarbeit engagierter Pastoren angelaufen.

All dies kostet in der Umsetzung viel Geld. Förderprogramme wie etwa „Natur erleben“ (Niedersachsen) müssen genutzt werden. So ist es umso erfreulicher, dass mit dem derzeit im Landkreis Osterode entwickelten Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK) die Förderung und Entwicklung des Karstwanderwegs als ein herausragendes Leitprojekt platziert werden konnte. Hierüber wird Herr Dr. Forche heute noch berichten.

Impressionen













